

Drachenklammer Marktklatsch

14. Februaris 77

Die Ereignisse auf dem Hoftag zu Drachenklamm im Episcopat

Konrad von Baernbach, Bischof der Heptakathedra, Kämmerer des Bundes der Drachenlilie und Bundesritter des sogenannte Episcopates, lud die Bundesritter des ebengenannten Bundes in seine Stadt Drachenklamm in seinen weitläufigen Palas daselbst zum festlichen Hoftag und ernstlicher Ratssitzung vom VIII. bis X. Februaris.

Es kamen Bundesritter Karlmann von Ganis, Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Alina von Logris, Fergus von Drachenmoor, Dora von Drachenfeld und die Landvogtess des Bundes für die Instermark, Celine O'Hara, für die Arturischen Marken Beatrix von Jochgrim; für Norgals aber Hagen vom Loe; für Blackbush Alienora de Valverde. Neben diesen waren auch die Gauritter Thekla von Dangen, Johannes von Greifenstein, Lukas von Herzfelden, Johanna von CaerGlen und Philipp von Norbergen angereist.

Es waren auch anwesend die Gattin des Herrn Bischofs, Uta von Baernbach, die Dame Jasmin, Gräfin von Lindenhain und Herrin von Drachenmoor, die Burggräfin Viola von Lohenbrukk, Eduard von Zweifel, Burggraf auf CaerGlen, und Berthild von Wiedenfeld anwesend. Aus Arturien kam die Dame Johanna von Lilienthal in Begleitung des Herrn Johann von Geresheim und Claudia von Haskenau. Aus den westlichen Alsterhills waren angereist Heather Maire O'Moylan, mit ihrer Schwester Loreena und die Lady Elora McCarrigan.

Die werthe Dame Beatrix wurde - neben ihren beiden Söhnen - von den Edlen Markus von Saffelfurt und Dietmar von Grimsee begleitet. Außerdem erergten Florian, der Page des Herrn von Falkenhorst, und Madeleine, die Zofe der Dame Dora, die Aufmerksamkeit der Gäste. Aus Greifenkreuz reiste die Stadträtin Auguste Tollkirsch an, die von dem Komtur der commilitones für Arturien, Ansgar von Wulfheim, und Ludger von Wolfen begleitet wurde. Als Gast aus kilkanischen Landen ist auch Herr Aenodded [sprich: enothet] O'Renbredd [-breth] zu vermelden und natürlich der arturischen Augur und Runenmeister Wodwald von Hasselfeld.

Am Freitag wurde der Hoftag durch Herrn Konrad von Baernbach nach alter Gewohnheit eröffnet. Nachdem sich die Gäste durch den Genuß der Klump- und Knoddel-suppe gestärkt hatten, rief der Bischof die Bundesritter und ihre Gäste zu einer Andacht, um den braven Bundesrittern zu einer geistigen Stärkung zu verhelfen. Ein Getanz ist nicht zu vermerken. Der Samstag begann mit einem reichhaltigen Frühstück. Danach maßen sich die Besucher nur im Schwertkampf. Ein Bogenschießen fand diesmal aus organisatorischen Gründen nicht statt.

Es meldeten sich nur fünf wackere Recken zum Tunier: namentlich: Herr Helior von Stolzenfels, Herr Karlmann von Ganis, Herr Hagen vom Loe, in abenteuerlichem Schuhwerk, Herr Konrad von Baernbach und Herr Ansgar von Wulfheim für das Schwertturnier.

Als Vogt des Kampfes fungierte einmal mehr Herr Fergus MacKillgain und der neulich in Drachenbrukk eingetroffene Herr Ennocent O'Renbreath. Es siegte diesmal der Herr von Ganis. Doch gab man zu bedenken, daß der edle Herr Dundearn MacRayyd diesmal nicht teilgenommen habe. Am Sonntag kürten die Damen, nachdem sie den Herrn Hagen durch namentliche Nennung geehrt hatten, Herrn Aenodded O'Renbredd zum Minniglichsten des Hoftages.

Von Beginn an wurden die Feinfühligsten unter den Gästen durch eine dunkle, hohle Stimme beunruhigt. Sie bettelte um Befreiung aus ihrem Verlies und um Spielgefährten. Lady

Heather Maire O'Moylan erklärte dieses Erscheinen durch eine Truhe, welche sie bei ihren Reisen durch die Alsterhills gefunden und nun nach Drachenbrukk gebracht habe; denn ohne Zweifel sei das Wappen der Drachenlilie in das Holz der Kiste eingebrannt worden und ein Begleitbrief lasse gleichfalls keinen Zweifel daran, daß, was immer der Inhalt der Kiste sei, dieser gleichfalls nach Drachenbrukk gehöre. Schon damals, so erklärte die Lady weiter, habe man jene Geisterstimme gehört, aber gleichzeitig werde in jenem Brief davor gewarnt die Kiste ohne den richtigen Schlüssel zu öffnen. Nun habe sie nachgeforscht und herausgefunden, daß der Schlüssel in eben diesem Palas, wo der gegenwärtige Hoftag stattfindet, der Schlüssel versteckt worden sei.

Während nun alles ausschwärmte, um eben jenen Schlüssel zu finden, plagte die Stimme aus der Truhe die Gäste ein ums andere Mal. Sie flehte, bettelte, winselte und befahl, gebot und verlangte, daß man sie freilasse und nun endlich mit ihr spiele. Die Gäste fanden gar etliche Schlüssel, doch keiner wollte schließen. In seiner Wut warf Sire O'Renbreath einen Schlüssel gar in den See. Dann aber fand der *secretarius* des Herrn Karlmann endlich in den Pergamenten des Verräters Fulko einen Rätselspruch, der es dem Herrn Ansgar und der Dame Thekla ermöglichte den Schlüssel zu finden. Mit viel Mühe und durch das Geschick des Herrn Ennocent wurde das Schloß zum Schließen gebracht und die Truhe offenbarte ihren Inhalt: ein Häuflein Asche, einige Goldstücke, einen Siegelring, welcher als der des Herrn Griffleth von Ganis erkannt wurde, und eine Flöte. Sogleich ergriff die Jungfer Madelaine das Holz und entlockte ihm liebliche Töne.

Das Verlies ward geöffnet, es wurde mit ihr gespielt, mit einem Seufzen erlosch die Geisterstimme. Später dann erfuhr man, daß es sich um Balders Flöte handelt, eine Götterreliquie, die seit den Wirren des Herzogenkrieges gegen Fulko von Greifenstein verschollen war.

Weniger überraschend war die Anwesenheit des Heruler und Runenmeisters Wodwald von Hasselfeld welcher aus der Klause der Suil herabgekommen war und es sich nicht nehmen ließ den Gästen seine Dienste anzubieten. Mehreren Gästen warf er die Hölzer, aber der Höhepunkt seiner Anwesenheit war sicherlich die öffentliche Wahrsagung in der samstäglichen Messe.

Doch so sehr viele Gäste dieser Weissagung entgegenfieberten, so sehr mochten sie nachher gebeten haben, später nichts davon gehört zu haben. Besonders der Herr von Stolzenfels erleichte, als er die Prophezeiungen hörte: "Blut!" und immer wieder "Blut!" sah der berühmte Weise. Mit den Bildern von Leichen und Erschlagenen füllte Wodan seinen verzückten Geist. Dabei hatte keiner der Zuhörer einen Zweifel daran - und die Weissagung des Sehers läst auch keinen Zweifel zu -, daß sich die grausigen Bilder auf den Hoftag der Bundesritter im Spätsommer auf Burg Stolzenfels beziehen. Nachdem Wodwald geendet, erschöpft zusammengesunken und der Bischof die Gläubigen entlassen hatte, besprachen diejenigen die die Verzückung des arturischen Runenmeister erlebt hatten, was sie gehört.

Dem Marktklatsch wurde ein Gespräch zwischen Advocatus und Praeceptor des Bundes zugetragen, worin sie sich berieten, ob man den Hoftag zum September nicht verlegen solle, aber sie kamen überein, daß es ritterlicher wäre sich einer offenbarten Herausforderung entgegenzustellen, als feige auszuweichen - auch gaben sie sich zu bedenken, daß die Götter ihnen dieses Gesicht hatten zukommen lassen, damit sie auf das Kommende vorbereitet seien, nicht aber, um diesem auszuweichen.

Der Hoftag und auch die öffentliche Ratsitzung wurde ganz von den vorbereitenden Gesprächen über das zu verhängende Urteil im Falle des Herrn von Jochgrim bestimmt. Der ebengenannte Herr der Arturischen Marken hatte im Oktober des verstrichenen Jahres 76 ÄD den ihm benachbarten Gau Tankred des Landes Norgals überfallen und die Bundesritter hatten gegen ihn in Drachenfeld einen Schuldspruch gesprochen und sich Zeit bis zum

Drachenklammer Hoftag gegeben, um eine angemessene Strafe zu finden. Viel wurde darüber geredet und verhandelt, so daß die Bundesritterschaft kaum die Muße fand sich mit den Ansinnen ihrer von Ferne her angereisten Gäste zu befassen. Dennoch nahm man sich die Zeit und besprach sich auch in der Geheime Ratsversammlung mit der Abgesandten von der Stadt Greifenkreuz, Auguste Tollkirsch, und dem Komtur der *comilitones draconis* für Arturien, Herrn Ansgar von Wulfheim, über die neuesten Geschehnisse in Greifenkreuz, Schwanensee und ganz Seefeld. Daraufhin entschlossen sich die Bundesritterinnen Dora von Drachenfeld und Alina von Logris dazu persönlich mit der Greifenkreuzer Ratsfrau Auguste in die Arturische Stadt zu reisen. Das Angebot des Advocatus sie zu begleiten, nahmen sie dankend an.

Zu Beginn der Verhandlungen über die Strafe verlas der Advocatus einen Brief des Herrn Hermann von Norbergen, der nochmals seine Gründe für seine Reise nach Naitalien darlegte. Doch wußte er bei Niederlegung der Schrift noch nichts über das schlimme Schicksal seines Landes. Dannach saßen die Bundesritter lange in Klausur und viele laute Rufen und Geschrei war aus der Kammer zu vernehmen. Doch dann wieder gab es lange Phasen der Ruhe und des Schweigens - und wer lauschte wußte nicht was er mehr fürchtete: das hitzige Rede der Wut oder das Schweigen kalter Entschlossenheit - manch einer meinte gar, man solle nachschauen, ob sich unsere Ritter nicht erschlagen hätten, dann aber wurden die Kammertüren von innen geöffnet und keiner der Damen und Herren ließ sich ansehen wie er mit dem was beschlossen worden war zufrieden war. Der Advocatus aber verkündete mit fester Stimme, daß als Strafe und Wiedergutmachung künftighin die Ämter Rohrberg und Gentoau dem Bundesgut Norgals zu Lehen gehen sollen und ein Bundesritter von den Arturischen Marken kein Recht mehr daranhaben soll.

Man darf gespannt sein, wie der Herr Ulrich, der itzo in Arturien auf Bußfahrt weil, diese Strafe aufnehmen wird. Der Marktklatsch erfuhr noch soviel über die Unterhandlungen, daß von einem Strafgeld von 50.000 Silberlingen bis zur Abtretung des gesamten Gaus Norbergen alles als Strafe erörtert wurde. Trotz der Streitigkeiten in der Ratsversammlung zeigten sich die Damen und Herren Bundesritter nach einiger Zeit wieder entspannt genug um sich dem Mahl und anderen Vergnügungen hinzugeben.

Etwas irritiert waren die Gäste als sie Herr Karlmann, anstelle des abwesenden Bischofs verabschiedete. Der Advocatus entschuldigte den Gastgeber damit, daß eine hochrangige kilkanische Gesandtschaft eingetroffen wäre, die ihn dringend in Klausur habe sprechen wollen.

Auch die Dame Dora von Drachenfeld war bereits früh aufgebrochen, um alles in ihrer Burg für die Reise nach Greifenkreuz vorzubereiten. Die Damen von Logris und Ratsherrin Auguste, sowie Herr Karlmann und die *commilitones* aus Greifenkreuz folgten ihr dann baldigst nach.

Hofklatsch

Eine gewisse Vorentscheidung im Kampf um die Minnerose sahen einige Besucher schon in jenem Moment gefallen, als Alina von Logris auf eine verschlossene Pforte zu schritt und die umstehenden bat, diese zu öffnen. Herr Hagen und Herr Karlmann stürzten herbei, aber Ennocent O'Renbreath war um Handknöchel länge schneller und verhalf der Dame, so zu dem was sie begehrte.

Herr Karlmann wurde allerdings von den Damen diesmal nicht erwähnt; auch über seinen Sieg im Schwertunier meinte er später, daß dieser Sieg kaum mehr wöge, denn ein zweiter Platz in anderen Turnieren, da der edle Herr von Wales diesmal nicht teilgenommen habe, gegen den Herr Karlmann für gewöhnlich zu scheitern pflege.